

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: W. H. B. jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 140

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Donnerstag, den 18. Juni

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1925

Französische Antwort überreicht.

Frankreich an Deutschland.

Berlin, 16. Juni.

Der französische Botschafter de Margerie hat heute mittag dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann die Antwort auf das deutsche Memorandum über die Sicherheitsfrage übergeben. In der Antwort wird die Stellungnahme Frankreichs und seiner Alliierten zu den deutschen Anregungen ausführlich dargestellt. Das deutsche Memorandum und die jetzt eingegangene Antwort werden am Donnerstag veröffentlicht werden.

Auch der Schlußbericht der Interalliierten Militärkontrollkommission befindet sich jetzt in den Händen der Reichsregierung. Er ist etwa doppelt so lang wie der seinerzeit bekanntgegebene Auszug des Pariser offiziellen Nachrichtenbureaus. Der Schlußbericht enthält noch eine große Anzahl bisher nicht veröffentlichter technischer Belege. Die Regierung bereitet einen Bericht über den Inhalt der Kontrollnote vor, der nach eingehender Prüfung des Gesamtmaterials Ende dieser Woche veröffentlicht werden soll.

Französische Bedingungen.

Das bisher zu den französischen Veröffentlichungen über den Sicherheitspakt benutzte Pariser Blatt „Matin“ bringt noch einige Angaben über die Forderungen Frankreichs und ihre Geschichte. So sagt „Matin“: Die französische Antwort sei jetzt von allen Staaten gebilligt, auch von Italien. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß Italien an dem Pakt über das Rheinland teilnehme und daß Italien und Frankreich einander gegenseitig die Sicherheit der Rheingrenze und der Grenze am Brenner garantieren. Frankreich nimmt ein Schiedsgerichtsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich und Belgien an und spricht den Wunsch aus, daß ähnliche Abkommen mit anderen Staaten folgen mögen. Zwei Schiedsgerichtsverträge sind unerlässlich: Verträge, welche Deutschland mit Polen und der Tschechoslowakei abschließen muß. Die Bedingungen Frankreichs seien:

„Es darf nicht als ein Angriff gegen die entmilitarisierte Rheinzone betrachtet werden, wenn die Verletzung eines von einer oder mehreren Mächten unterzeichneten Vertrages ein Eingreifen notwendig macht, oder wenn ein Versuch gemacht wird, die in den Verträgen vereinbarten Grenzhaltungen zu ändern. Die Verletzung der Schiedsgerichtsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei gibt die Möglichkeit zu einem Einschreiten, ebenso der Anschluß Österreichs an Deutschland, der im Vertrage nicht vorgesehen ist.“

„Deutschland muß Mitglied des Völkerbundes werden. Es ist unmöglich, Garantieverträge mit Staaten abzuschließen, welche die Verpflichtungen des Vertrages und des Völkerbundsstatuts nicht anerkennen.“

Erste deutsche Gegenklärung.

Zu der Überreichung der französischen Antwort und ihren Bedingungen, die in ihren Hauptpunkten bekannt sind, schreibt die vom halbamtlichen W. T. V. herausgegebene Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz:

„Auch wenn man die grundsätzliche Frage des viel erörterten Durchmarschrechtes ganz außer Betracht läßt, ist auf diese Auslegungsversuche mit Entschiedenheit zu erwidern, daß es „im Rahmen der Verträge“ keine Bestimmungen gibt, die eine Annäherung Österreichs an Deutschland verbieten oder gar zum Kriegsfalle machen! Ebenso sonderbar ist der Versuch, Schiedsgerichtsverträge, und zwar im voraus, gleichsam zur Handhabe für die Schaffung bewaffneter Konflikte zu machen. Ein Schiedsvertrag ist seinem Wesen nach eine grundsätzliche Einigung zweier Vertragsparteien darüber, jeden etwaigen Streitpunkt auf dem denkbar kulantesten Wege beilegen zu wollen. Im Verkehr der Völker untereinander dient das Schiedsverfahren als bisher wirksamstes Mittel zur Verhütung ernstlicher internationaler Differenzen, wie sie vor der Ära des Haager Schiedshofes vielfach und leicht in Kriege ausarteten. Es ist also geradezu ein innerer Widerspruch, wenn man die „Verletzung“ von Schiedsverträgen nun wiederum in einen gleichsam militärischen und kriegerischen Gedankengang hineinzieht und daraus das Recht abzuleiten versucht, einseitige militärische Zwangsmaßnahmen gegen einen Kontrahenten zu unternehmen.“

„Im Rahmen der Verträge.“

Der deutschen Regierung ist nun die Antwortnote Frankreichs auf die deutschen Vorschläge vom 8. Februar überreicht worden, und Donnerstag soll sie veröffentlicht werden. Die Note wird begleitet von einer Reihe anderer Veröffentlichungen. Gleichzeitig nämlich mit der französischen Note wird dem deutschen Volke durch unsere Regierung auch das deutsche Memorandum über diese Sicherheitsvorschläge vom 8. Februar augenblicklich gemacht, andererseits will die fran-

zösische Regierung eine ganze Masse von Veröffentlichungen in Form eines Selbstbuches herausbringen, nämlich die deutschen Vorschläge, die Empfangsbefestigung Herrlots darauf, worin gesagt wird, daß die deutschen Vorschläge „im Rahmen der Verträge“ geprüft werden würden, ferner sieben Noten und Briefe, die über die deutschen Vorschläge zwischen Paris und London gewechselt worden sind, und schließlich die uns jetzt überreichte Antwortnote.

Die bekannten Veröffentlichungen des Pariser „Matin“ über die Sicherheitsforderungen aus den letzten Tagen sind zweifellos gewollte Indiskretionen der französischen Regierung, die mit dieser Veröffentlichungsmethode nur ihrem bisherigen Brauche folgt. Die Mitteilungen sind demontiert worden, weil sie einfach richtig sind. Man will die Vorhand haben in diesem diplomatischen Spiel und man kann sie erhalten, weil die deutsche Regierung eine derartige Methode vorzeitiger Bekanntgabe — man wäre fast versucht, zu sagen: leider — bisher immer abgelehnt hat. So veröffentlicht der „Matin“ auch jetzt wieder als den wesentlichsten Inhalt der französischen Antwortnote die Mitteilung, daß der Außenminister Briand den Vorschlag Stresemanns bezüglich der Rheingrenzgarantie annehme, ebenso die deutschen Anregungen zum Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen zwischen Deutschland einerseits und seinen östlichen Nachbarstaaten andererseits. Wie der „Matin“ ferner mitzuteilen weiß, habe der tschechische Außenminister Dr. Benesch die Bereitwilligkeit seiner Regierung erklärt, einen derartigen Schiedsgerichtsvertrag mit Deutschland abzuschließen.

Wenn man diesen Mitteilungen über den Inhalt der französischen Antwortnote Glauben schenken darf — und es liegt nicht der geringste Anlaß vor, das nicht zu tun —, so würde das alles zunächst den Anschein erwecken, als nehme die französische Regierung die deutschen Vorschläge glatt an. Das ist aber ein Irrtum, denn es sind einige „Aber“ dabei. Da ist zunächst die französische Forderung, bei einem Zustandekommen derartiger Schiedsgerichtsverträge mit Polen oder der Tschechoslowakei den Völkern darzulegen. Dann würde Frankreich weitgehende Eingriffsmöglichkeiten in das Verhältnis Deutschlands zu diesen beiden Staaten haben, Eingriffsmöglichkeiten, die angesichts der Abhängigkeit dieser Staaten von Frankreich in Politik, Finanz und Wirtschaft praktisch zu einer Unterordnung unter jeden französischen Wunsch führen würden und weit über das Maß internationaler vertraglicher Verpflichtungen hinausgehen. Die deutsche Regierung sieht demgegenüber auf dem Standpunkt, daß Polen und die Tschechoslowakei selbständige Staaten sind und daß sie ihre Beziehungen zu Deutschland von sich aus, ohne französischen Einfluß zu regeln haben.

Das zweite Aber ist jene Voraussetzung, die bereits Herrlot in seiner Empfangsbefestigung an die deutsche Regierung in den Vordergrund geschoben hat, nämlich, daß sich jeder Sicherheitspakt im Rahmen der Verträge zu halten habe. Selbstverständlich stehen auch wir auf dem Standpunkt, daß der Versailler Vertrag ein wenn auch erzwingendes, so doch leider geltendes Recht ist; Vorschläge, die ihm widersprechen, nun überhaupt vorzubringen, hat also wenig Zweck. Dagegen ihn fortzubilden, indem man dabei von seinen Bestimmungen ausgeht — und das ist ohne weiteres möglich — kann nicht als eine Überschreitung jenes Rahmens gelten. Hier liegt eigentlich der tiefste Grund jenes Zweifels, der die Verhandlungen um den Sicherheitspakt so außerordentlich schwierig macht: wir können die Entwicklung der politischen Verhältnisse seit 1919 nicht einfach verneinen, also können wir bei den Bestimmungen von 1919 nicht einfach stehenbleiben. Das Ziel kann für uns nur die Wiederherstellung unserer Gleichberechtigung sein, nicht aber das Festhalten an der 1919 festgesetzten Minderberechtigung. In dieser für ganz Deutschland selbstverständlichen Zielsetzung liegt auch das dritte Aber verflochten, das in der französischen Antwortnote zum Ausdruck kommt, daß nämlich Deutschlands Eintritt in den Völkerbund als die Voraussetzung der weiteren Verhandlungen über einen Sicherheitspakt verlangt wird. Nicht theoretische Gleichberechtigung ist für uns das Entscheidende, sondern die praktische; und auf unsere Fragen nach einer Verwirklichung dieses Grundsatzes vor unserem Eintritt in den Völkerbund haben wir bisher nur ausweichende Antworten erhalten. Ein Ausweichen ist allerdings die Entwaffnungsnote, vor allem die Weigerung, die nördliche Rheinzone zu räumen, schon gar nicht mehr. Und dahinter steht die Frage der die Entente-Militärkontrolle später ersetzenden Militärkontrolle durch den Völkerbund, wie man sie im September vergangenen Jahres in Genf erfochten hat und wobei an dem Grundsatz der Unterscheidung zwischen Siegnationen und besiegten Völkern in einer jedenfalls für Deutschland untragbaren Weise festgehalten wird. Für uns ist eben der politische Weg ein umgekehrter: erst Klärung aller dieser Vorfragen vor einem möglichen Eintritt in den Völkerbund; auf der anderen Seite aber will man uns nicht nur durch diesen Eintritt in den Völkerbund politisch binden, sondern über die schon darin liegende Garantie einer starr unbeflexigten Erhaltung des gegenwärtigen politischen Weltbildes hinaus noch besondere Versprechungen nach dieser Richtung hin auferlegen.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Antwortnote der französischen Regierung auf die Sicherheitsvorschläge Deutschlands ist nunmehr in Berlin überreicht worden.

* Reichspräsident v. Hindenburg erklärt in einem Schreiben an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, daß er, der Präsident, gleichwie sein Amtsvorgänger, von dem Recht der Ernennung der Reichsbeamten, besonders im Außen dienst, vollen Gebrauch machen werde.

* Das Beamtenministerium in Oldenburg ist zurückgetreten und es sind Versuche im Gange, ein parlamentarisches Ministerium zu bilden.

* Bei einer Ballonexplosion in Koblenz verunglückten fünfzehn Soldaten vom 1. französischen Luftschiffregiment. Fünf Verunglückte sind alsbald gestorben.

* Frankreichs Ministerpräsident Poincaré ist vom Marokkoflug wieder in Paris eingetroffen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Befriedung Europas.

Amerikanische Zeitungen geben Auslassungen des Reichskanzlers Dr. Luther wieder, in denen er betont, daß bis jetzt die Formel der allgemeinen Entwaffnung, wie sie im Versailler Friedensvertrage geprägt worden sei, nicht zu einer Befriedung Europas geführt habe, sondern, daß die Entwicklung vielmehr in einer hierzu entgegengesetzten Richtung verlaufe. In den Gehirnen vieler Leute in Frankreich bestehe ein Geisteszustand, der erfüllt sei mit Bildern von angeblichen Gefahren, die von Deutschland her drohen. Diese Vermutungen seien unverständlich.

Deutsche Konsulargerichtsbarkeit in Ägypten.

Zwischen dem deutschen Gesandten in Kairo und dem ägyptischen Außenminister ist ein Vertrag unterzeichnet worden, der, ohne Deutschland das Recht auf Kapitulationen einzuräumen, dem deutschen Konsulat die Gerichtsbarkeit über deutsche Staatsangehörige überträgt. Ausgenommen sind nur gewisse Arten politischer Verbrechen. Die Unterzeichnung des Vertrages wird zur Folge haben, daß gegen zwei Deutsche, die seit mehr als zwei Jahren unter der Beschuldigung in Haft sind, Tewfik Bey Karam ermordet zu haben, nunmehr die Prozeßverhandlungen eröffnet werden können.

Die Flaggenfrage verlagert.

Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten haben sich zu der Auffassung bekannt, die Flaggenfrage zunächst aus den politischen Erörterungen herauszulassen, um nicht weitere Unruhe im Innern zu schaffen. Diesem Gedanken wurde auch in der Reichstagsdebatte am letzten Tage der vorigen Woche Ausdruck verliehen. Auch die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei haben sich entschlossen, diese Streitfrage zunächst zu den Akten zu legen.

Forderungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Der in Friedrichshafen tagende Deutsche Landwirtschaftsrat nahm eine Entschließung an, in der er feststellt, daß die Höhe für direkte Steuern aus dem Ertrage zurzeit nicht gezahlt werden könnten. Vom Reichstage erwarte der Landwirtschaftsrat schnelle Verabschiedung der Reichsfinanzreform und der mit ihr zusammenhängenden Gesetzesentwürfe über die Aufwertung der Hypotheken und öffentlichen Anleihen. In weiteren Entschließungen wurde die Errichtung der deutschen Rentenbankkreditanstalt und die schnelle Erledigung des betreffenden Gesetzes durch die Volksvertretung gefordert.

Nichttritt der oldenburgischen Regierung.

Das Beamtenkabinett Fink ist zurückgetreten, nachdem der neugewählte Landtag zusammengetreten ist. Über die Bildung eines parlamentarischen Kabinetts sind sich die Parteien noch nicht einig. Nach einer Erklärung des Zentrums soll aber eine Einigung in den nächsten Tagen zu erwarten sein.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die deutsche nationale Fraktion des Preussischen Landtags kam in Besprechung der politischen Lage zu dem Ergebnis, daß ihr die in den letzten Tagen gepflogenen Verhandlungen zwischen anderen Parteien keinen Anlaß gäben, zur Frage der Regierungsumbildung in Preußen erneut Stellung zu nehmen.

Duisburg. Der Oberkommandierende der belgischen Besatzungstruppen hat dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf mitgeteilt, daß Urteile gegen Deutsche, die in Abwesenheit wegen Vergehen gegen das Völkerrecht im Kriege gefällt worden seien, im Ruhrschnitt der belgischen Truppen nicht vollstreckt würden.

Koblenz. Bei der Stadterhaltung ist die Nachricht eingetroffen, daß Reichskanzler Dr. Luther und der preussische Ministerpräsident Braun von dem Besuch in Koblenz zur Jahrausendfeier Abstand nehmen müssen, weil sie aus innen- und außenpolitischen Gründen nicht länger als einen Tag von Berlin abwesend sein könnten.

Warschau. Der Präsident der Republik hat die Delegation des Innenministers Ratajczak angenommen und befähigt die Ernennung Raczewicz zu seinem Nachfolger.

Sofia. Der Führer der Mazedonier, Michailow, wurde am Sonntag auf der Straße von einem unbekannten Täter ermordet. Einige verdächtige Personen wurden verhaftet.

Deutscher Reichstag.

(75. Sitzung.)

OB. Berlin, 16. Juni.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beabsichtigt der Präsident Löbe unter Beifall des Hauses dem Vizepräsidenten des Reichstages, Abg. Rieker (D. Vp.), zu seinem 50-jährigen Doktorjubiläum Abg. Rieker verabschiedet unter Setzerkeit des

Zehensstellung im Bankfach aufgegeben habe, um als Direktor bei der von David Schratter gegründeten Trianonfilmgesellschaft einzutreten. Er hätte natürlich nicht getan, wenn in ihm irgendwelche Zweifel an der Bonität des Unternehmens aufgetaucht wären. Das Darlehen der Wohnstätten G. m. b. H. habe er für durchaus sicher gehalten, da die Film-erzeugnisse der Trianongesellschaft sehr großen Erfolg hatten, und da überdies bedeutende Sachwerte als Unterlage geboten werden konnten. Direktor Busch — und mit ihm die anderen Angehörigen — betont dann noch, daß er der Überzeugung gewesen sei, daß das Geld der Wohnstättengesellschaft an ein fremdes Industrieunternehmen verliehen werden dürfte. Und nun beginnt die

Vernehmung David Schratters,
des Gründers und eigentlichen Leiters der Trianonfilmgesellschaft. Er ist Österreicher von Geburt und hat eine bewegte kaufmännische Vergangenheit. In aller Welt, in Ägypten und in Singapur und in Amerika, hatte er Geschäfte gemacht. Als amerikanischer Staatsbürger kam er 1920 nach Deutschland, wo er drei Jahre später sich dem Film zuwandte. Er berichtet, daß seine Filmgesellschaft für die Wohnstätten G. m. b. H. Tageszinsen habe zahlen müssen.

Ballonexplosion bei Koblenz.
Zahlreiche französische Soldaten getötet.
Bei dem 1. französischen Luftschifferregiment, das gegenwärtig in Koblenz liegt, hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein Fesselballon, der über dem Lützelpfah Wanders ausfuhrte, explodierte beim Herunterholen auf bisher noch unbekannte Weise. Etwa fünfzehn Soldaten erlitten schwere Brandwunden. Fünf von ihnen sind bereits nach schweren Qualen gestorben, die übrigen befinden sich in einem ernststen Zustande. Fünfzig Soldaten hatten unmittelbar vor der Explosion den Schauplatz der Katastrophe verlassen, sonst wäre das Unglück noch viel größer geworden.

Vernehmung Kutiskers in der Charité.
Berlin, 16. Juni.
Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses des Preussischen Landtages, Prof. Leidig, hat den Hauptbeteiligten in der Kutiskeraffäre, Ivan Kutisker, in Gegenwart einiger höherer Gerichtsbeamten sowie Beamten der Staatsbank vernommen. Kutisker schilderte ausführlich, wie er mit dem deutschen Oberkommando in Litauen im Jahre 1919 zusammengelassen sei, und schilderte dann die Umstände, unter denen er zur Staatsbank Beziehungen angeknüpft habe. Es ergaben sich hierbei recht erhebliche Abweichungen zwischen seiner Darstellung und der des Geheimrats Rühle, wodurch Kutisker oft in große Erregung versetzt wurde.

Im Untersuchungsausschuß selbst wurde versucht, Klarheit in die Kreditvermittlung für Barmat zu bringen, ohne daß dieser Versuch allerdings erfolgreich gewesen wäre.

Lokales und Provinzielles.
Salver, den 18. Juni 1925.
□ Obstturen. Durch methodische Verordnung einer reinen Milchdiät hat man in neuerer Zeit bei Herz-, Leber- und Nierenkrankheiten überraschende Erfolge erzielt. Jetzt hat nun Prof. Romberg nachgewiesen, daß der Erfolg der Milchdiät auf den geringen Kochsalzgehalt der Milch zurückzuführen ist. Nach diesen Feststellungen war es logisch, Diätetiken zu wählen, die bei gleicher oder noch größerer Reizlosigkeit als die Milch sie aufweist, tunlichst wenig Kochsalz enthalten. So kam man zur Verordnung von Rohobstturen. Unser heimisches Kernobst enthält gar kein Kochsalz, Apfelsinen enthalten Spuren von Kochsalz. Die Rohobsttutur ist der Milchdiät wegen des Fehlens des Kochsalzes und wegen des sehr geringen Eiweißgehaltes vorzuziehen. Meistens genügt ein Kilogramm Obst pro Tag, um Hunger- und Durstgefühl zu stillen. Zwei bis fünf Obsttage können bei Bettruhe verordnet werden, ohne daß ein Schwächezustand des Kranken zu befürchten wäre. In allen Fällen von Flüssigkeitsansammlung im Körper, mögen sie durch ein Nierenleiden, durch allzu stark erhöhten Blutdruck, durch Zuckerkrankheit, Gicht oder andere Leiden bedingt sein, kann man die Milchdiät durch Obstturen ersetzen und mit diesen viel bessere Erfolge erzielen.

□ Genane Angaben bei Pateisendungen nach Italien. Die italienische Postverwaltung gibt bekannt, daß in den Zollkontrollen nach Italien der Wert oder der Verkaufspreis der in jedem Paket enthaltenen Waren genau angegeben werden muß; auch erinnert sie daran, daß Gattung, Güte und Reingewicht jedes Gegenstandes bezeichnet werden muß.

— **Gefährdung von Jüden durch Steinwürfe und Schüsse.** Ein trauriges Zeichen für die heutige Verrohung unserer Jugend ist ein Plakat, das die Reichsbahndirektion Elberfeld auf den Bahnhöfen ihres Bezirks zum Aushang zu bringen genötigt gewesen ist. Es hat folgenden Wortlaut: „Trotz aller Warnungen und polizeilichen Verfolgungen hören die Gefährdungen der Jüden durch Steinwürfe und Schüsse nicht auf. In mehreren Fällen sind Lokomotiv- und Zugbedienstete durch Steinwürfe getroffen und verletzt worden. Mehrfach sind auch Reisende zu Schaden gekommen. Einer jungen Näherin wurde das rechte Auge durch Glasplitter schwer verletzt, sodaß sie monatelang arbeitslos wurde. Es ist wahrscheinlich, daß sie trotz mehrfacher Operationen das Auge verliert. Die Täter, meist jugendliche Menschen, sind sich anscheinend nicht klar über die Tragweite ihrer Vergehen und über die schlimmen Folgen, die derartige Frevel besonders auch dann haben kann, wenn das Zugpersonal, beispielsweise der Lokomotivführer, während seiner Diensthandlungen verletzt würde. Zum Schutze der Reisenden und der diensttuenden Beamten, zur Sicherung des Eisenbahnbetriebes, rufen wir die Öffentlichkeit auf mitzuhelfen, das derartige Uebelthäter erfaßt und der Polizei übergeben werden. Für die Ermittlung der Täter, sodaß deren strafrechtliche Verurteilung erfolgen kann, setzen wir eine Belohnung von je 50 Mk. aus. Es wird gebeten, Meldungen über Beobachtungen und Feststellungen an benachbarte Stationen oder Polizeiverwaltungen zu richten.“ Eltern, Vormünder, und Erzieher werden es sicher als eine heilige Pflicht betrachten, aus Anlaß dieser Zeilen die ihnen anvertraute Jugend immer wieder auf das Verwerfliche hinzuweisen, das in den Anschlägen auf Eisenbahnzüge liegt und sie vor den ernststen Folgen solchen Treibens eindringlich zu warnen.

— **Westfälischer Sängerbund.** Der Bundesauschuß des Westfälischen Sängerbundes hat für das vom 3.—5. Juli 1925 in Münster zu feiernde 4. West-

fälische Sängerbundesfest die Festfolge festgelegt: Sonnabend, 3. Juli Begrüßungsabend auf dem Schützenhof. Orchesterdarbietungen unter Leitung der beiden Bundeschormeister Musikdirektor Rudolf Hoffmann-Bochum und Stadt Musikdirektor Hans Weisbach-Hagen. Ansprachen. Solovorträge. Liebesvorträge von Vereinen der Stadt Münster. Sonntag, den 4. Juli, 11.30 Uhr: Probe zum Massenkoncert. 2.30 Uhr: Festzug. 4.30 Uhr: Massenhör-Konzert auf dem Schützenhof verbunden mit der Bannerübergabe. 7.30 Uhr: Konzerte in verschiedenen Sälen der Stadt. Auftreten einzelner Vereine und Gausverbände. Montag, 5. Juli, 10 Uhr: Sängertag in der Stadthalle. 12 Uhr: Auftreten einzelner Vereine auf öffentlichen Plätzen. 5 Uhr: Konzert auf dem Schützenhof, Orchester-Darbietungen unter Leitung des General-Musikdirektors Schulz-Dornburg. Auftreten des Münsterischen Männerchorbundes und einzelner Vereine von Münster und Umgegend.

hk **D-Zugpaar 2122.** Die Industrie- und Handelskammer zu Lüdenscheid ist an zuständiger Stelle wiederholt dahin vorstellig geworden, daß das neue Fern-D-Zugpaar 2122 Köln-Berlin, für das als Haltepunkte nur Düsseldorf, Essen, Dortmund und Hannover vorgesehen sind, auch in Hamm Station macht, um den Reisenden aus Südwestfalen die rasche Fernverbindung nutzbar zu machen.

hk **Vermögenssteuervorauszahlung am 15. Juni.** Durch das Gesetz über die Hinausschiebung der Vermögenssteuervorauszahlung ist die Erhebung der am 15. Mai fällig gewordenen Vermögenssteuervorauszahlung bekanntlich bis zum 15. Juni ausgesetzt worden. Da das neue Vermögenssteuergesetz vom Reichstag noch nicht verabschiedet wurde, ist wohl damit zu rechnen, daß eine nochmalige Hinausschiebung des Zahlungstermins eintreten wird. Aus diesem Grunde dürfte es sich empfehlen, mit der Entrichtung der Vermögenssteuervorauszahlung bis zum Ablauf der Schonfrist am 22. Juni zu warten.

— **Kierspe, 18. Juni.** Am heutigen Tage sind 30 Jahre verflossen, seitdem unser Amtsrentmeister Herr Koopmann, die hiesigen öffentlichen Kassen: Gemeinde- und Amtskasse, Schul- und Kirchenkasse, verwaltet hat. In diesem langen Zeitraum, welcher ein Menschenalter bedeutet, hat der Jubilar die ganze Entwicklung unserer steuerlichen Verhältnisse, welche mit dem Ausblühen unseres industriellen und wirtschaftlichen Lebens Hand in Hand ging, mit erlebt und an der ihm gestellten Aufgabe mit großer Sachkunde, Treue und Gewissenhaftigkeit gearbeitet bis auf den heutigen Tag. Pünktlich und korrekt in seiner Kassenführung, milde und nachsichtig als Vollstreckungsbehörde, wenn wirkliche Not der persönlichen oder familiären Verhältnisse in Frage kam, ist er seiner häufig schwierigen Arbeit immer mit Eifer und Liebenswürdigkeit gerecht geworden. Neben diesen Berufspflichten im Hauptamt hat Herr Koopmann ehedem lange Jahre hindurch an der Spitze der Gemeindeparkasse gestanden und als stellvertretender Standesbeamter der Öffentlichkeit gedient. Wir wollen nicht unterlassen, den verdienten Beamten zu seinem heutigen Ehrentage herzlichst zu beglückwünschen in der Hoffnung, daß es ihm noch lange vergönnt sein möchte in Gesundheit und Frische nach des Dienstes ewig gleichgestellten Uhr für die Gemeinde tätig zu sein. In diesem Sinne ein kräftiges „Glück auf!“

— **Kierspe, 15. Juni.** In der zweiten Juniwoche war die Arbeitsmarktlage im Amt Kierspe nach wie vor befriedigend. Arbeiterentlassungen, infolge Arbeitsmangel sowohl in der Industrie wie auch im Baugewerbe sind nicht vorgekommen. Die Geldknappheit macht sich für das Bauhandwerk besonders fühlbar. Die Baulustigen sind sehr zahlreich, jedoch kann eine Anzahl vorgemerkter Bauten nicht ausgeführt werden. Trotzdem hat das hiesige Baugewerbe noch voll zu tun. Ein stillgelegter Bau wird in allernächster Zeit im Rohbau fertiggestellt. In der Industrie wird noch voll gearbeitet. Hier werden noch Jugendliche gesucht. In der Landwirtschaft ist die Nachfrage nach männlichen und weiblichen Arbeitskräften infolge der in vollem Gange befindlichen Heuernte größer als je zuvor geworden. Die Nachfrage kann jedoch von hier nicht gedeckt werden. Arbeiterfamilien werden nur vereinzelt angefordert und werden von auswärts heringeholt. Im übrigen ist die Arbeitsmarktlage gegenüber den Vormonaten dieselbe geblieben.

Köln, 16. Juni. Glänzende Leistung eines Polizeihundes. Vor einigen Tagen wurde der hiesigen Polizei mitgeteilt, daß in Grünscheid bei Engelskirchen ein 2½-jähriges Kind verschwunden und trotz eifriger Suchens nicht zu finden sei. Grünscheid liegt mitten im Walde und es konnte niemand Auskunft geben, in welcher Richtung das Kind in den Wald gegangen war. Die Kölner Polizei entsandte einen Beamten mit einem Polizeihund, Dobermannpinscher, der an der Kleidung des Kindes Witterung nahm. Der Hund verfolgte die zehn Stunden alte Spur etwa 1¼ Kilometer in den Wald hinein, dann ging die Spur kreuz und quer, woraus zu schließen war, daß das Kind dort umhergeirrt sein mußte. Mit Hilfe der Feuerwehr, die in der Richtung der Spur ausschärmte, gelang es, das Kind nach einer weiteren Strecke von 2 Kilometern sitzend im Walde aufzufinden. Durch die glänzende Leistung des Hundes ist es gelungen, das Kind vor Schaden oder gar vor dem Tode zu bewahren.

Der Frontsoldatentag auf der Hohenlyburg.
Es ist ein deutscher Adel, den Tod nicht ernst zu nehmen, aber mit Ernst und Respekt die Toten zu befehlen.
A. Raabe.
Deutsches Volk, fühle den Blick deiner Helden vorwurfsvoll auf Dich gerichtet! Höre, daß sie gerne gestorben sind, um Dir ewig Vorbild und Mahner zu sein. Wiße, daß sie nicht für diesen oder jenen, sondern für uns alle, für ein einiges deutsches Volk gestorben sind, und finde in dem Gedanken an sie die Kraft, das Trennende zu überbrücken, vernimm ihren Ruf der Sammlung. „Ihr Mägen und Verzagten, richtet Euch auf an ihrer Größe, werdet Kämpfer wie sie, damit soviel Heldentum und Opfergröße nicht umsonst gewesen. Dient wie sie, selbstlos und treu bis zum Tode! Deutsche findet Euch zurück zum Geiste eurer Toten und Deutschland wird leben.“

Wird leben. Werdet aus Erlebnis heraus Kameraden, die Front hat's bewiesen, und die Einigkeit ist kein leerer Wahn. Das waren die Gedanken, die den Stahlhelm, den Bund der Frontsoldaten, zu einem großen Frontsoldatentag auf der Hohenlyburg versammelten. Alle deutsch gesinnten Männer waren eingeladen und sie waren in einer kaum zu übersehenden Menge erschienen. 103 Fahnen und gegen 8000 Stahlhelmlaute und Angehörige befreundeter Verbände versammelten sich vor dem mächtigen Steinbau des Hohenlyburg-Denkmal. Der Tag begann mit Ausscheidungskämpfen, die sich von 9 Uhr bis gegen Mittag hinzogen. Das Mittagessen, Erbsensuppe, wurde aus Feldküchen gereicht. Die große Festwiese bot da den Anblick eines kleinen Heerlagers. Nachmittags um 2 Uhr versammelten sich die Teilnehmer vor dem Denkmal zu einem Feldgottesdienst. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Landesverbandführers, des Generals Kreuter, ergriff Pfarrer Steinied aus Vorhalle das Wort. Er stellte als Forderung für die Wiedergesundung unseres Volkes zum Geiste der Kraft, der Liebe und Zucht auf. Es gelte nicht, Feste auf Feste zu feiern, sondern Einkehr und innere Sammlung.

Hierauf nahm General Kreuter die Weihe von 14 Fahnen vor. Der General weihte die Fahnen als Zeichen des Frontgeistes mit dem Spruch: „Der Gott der Eichen wachsen ließ, der wollte keine Knechte“. Zu Ehren der im Kriege Gefallenen wurde das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ gesungen.

Führer verschiedener fremder Verbände erklärten feierlich den Uebertritt derselben zum Stahlhelmbund und wurden von dem Bundesführer herzlich begrüßt. Dieser gab seine Freude darüber Ausdruck, daß die einzelnen verstreuten Verbände ihren Weg zum Stahlhelmbund gefunden hätten und nahm dies als Zeichen für die wachsende Bestreben weiter Kreise, gemeinsam zu arbeiten. Der Redner wies darauf hin, daß dem Westen die größte Aufmerksamkeit des Bundes geschenkt werde. Das Industriegebiet sei das wichtigste Feld seiner Betätigung. Der Bund sei unparteiisch, sein Bestreben sei die ernsthafte Erziehung des Volkes zur Pflicht im Berufe und dem Staate gegenüber.

Dr. Ludwig aus Magdeburg sprach über die Tätigkeit, die der Bund zum Zwecke des Ausgleichs der sozialen Gerechtigkeit und in der Fürsorge für hilfsbedürftige Mitglieder entfaltet habe.

Eine Parade auf dem Denkmalsvorplatz folgte. Dann fanden am Nachmittag Wettkämpfe auf der Festwiese statt. Lebende Bilder, denen die Idee der Freiheit zugrunde lag, wurden gezeigt. Bei Einbruch der Dämmerung wurde ein Stimmungsbild aus dem Schützengraben, betitelt „Somme“ auf der Wiese aufgeführt. Zwiesprache zwischen Frontsoldaten, in denen zum Teil Kritik an den heutigen Uebelständen geführt wurde.

Auch die Ortsgruppe Halber war in starker Beteiligung vertreten und erhielt ebenfalls eine geweihte Fahne. Gegen 10 Uhr nahm der Frontsoldatentag sein Ende.

Nah und Fern.
□ Ein unechter „Koburger“. Ein Hochstapler, der sich für den belgischen Prinzen Karl Leopold von Sachsen-Koburg-Gotha-Wittelsbach ausgegeben und längere Zeit auf Kosten der durch den hohen Besuch geschmeichelten Hoteliers gelebt hatte, ist in Pompeji festgenommen worden, als er gerade mit den Spitzen der städtischen Behörden auf einem Ausflug war. Der Hochstapler hatte einen nicht einmal im „Gotha“ verzeichneten Prinzenamen gewählt.

□ Mit dem Autobus in die Tiefe. In der Nähe von York in England raunte ein mit 30 Ausflüglern besetzter Autobus gegen ein Brückengeländer und stürzte in die Tiefe. Sieben Personen kamen durch den Unfall ums Leben, viele wurden verletzt.

Kleine Nachrichten.
Keine Aufwertung der Darlehen in der Inflationszeit
Berlin, 16. Juni. Im Aufwertungsausschuß des Reichstages erklärte heute Reichsbankpräsident Dr. Schacht auf eine sozialdemokratische Anfrage, daß die Reichsbank eine Aufwertung der in der Inflationszeit gewährten kurzfristigen Darlehen für unmöglich halte.

Der letzte Offizier von Mars-la-Tour.
Gasse, 16. Juni. Der letzte Offizier des Todesritzes von Mars-la-Tour, Kammerherr von Dabier, ist auf seinem Rittergut Keelen in Anhalt im Alter von 75 Jahren verstorben.

Die Aufgaben der Technischen Nothilfe.
Berlin, 16. Juni. Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute bei der Beratung des Etats des Reichsinnenministeriums mit der Technischen Nothilfe. Reichsinnenminister Schiele griff in die Debatte ein und erklärte: Die Technische Nothilfe ist eine Arbeitsgemeinschaft zur Sicherung der inneren Ruhe und Ordnung und des Wiederaufbaues des wirtschaftlichen Lebens. Sie ist keine Behörde, sondern eine private Organisation, die zwar vom Reiche gefördert wird, aber nicht unmittelbar der Organisation des Reiches eingegliedert ist. Das Reich sichert sich lediglich durch die vorliegenden Richtlinien eine gewisse Einwirkung. Die Technische Nothilfe ist nur ein vorübergehender Nothelfer, sie ist und darf kein Organ der Arbeitgeber sein. Den Gewerkschaften ist es bisher nicht gelungen, die Funktionen der Technischen Nothilfe zu ersetzen. Der Ausschuß nahm dann einen demnächstigen Antrag an, demzufolge ein parlamentarischer Beirat zur Durchprüfung der Grundsätze für den Einfluß der Nothilfe einberufen werden soll.

Zubeltagung der deutschen Gastwirte.
Breslau, 16. Juni. In der ordentlichen Hauptversammlung der fünfzigsten Zubeltagung der deutschen Gastwirte in Breslau wurde der bisherige Präsident Emil Köster-Berlin einstimmig wiedergewählt. Würze-Berlin, Schörmann-Hannover, Schreier-Nürnberg, Trojch-Essen, Treutler-Leipzig und Göbe-Berlin wurden zu Ehrenmitgliedern gewählt. Als Versammlungsort der 51. deutschen Gastwirtstagung 1926 wurde mit großer Mehrheit Rassel in Aussicht genommen. Ein Antrag seitens Hannovers und Berlins, betreffend Förderung des Genossenschaftswesens im Rahmen des Gastwirtsverbandes durch den Gastwirtsverband, wurde abgelehnt. Die genossenschaftliche Betätigung soll vielmehr den örtlichen Organisationen überlassen bleiben.

Ein 16-jähriger Mörder?
Schöningen (Braunschweig), 16. Juni. Wie die Schöninger Zeitung meldet, wurde unter dem Verdacht, das 7-jährige Töchterchen des Arbeiters Jäger ermordet zu haben, gestern der 16-jährige, in der Bergmannsiedlung wohnende Hartmann verhaftet.

Turnen, Spiel und Sport.

Das 9. Bezirksfest des 1. Bezirks des Benne- Volme-Turngaues

nahm am Samstag nachmittag auf dem Schützenplatz bei schönstem Turnwetter mit den Wettkämpfen der Jugend seinen Anfang. Ihnen folgten Kämpfe der Aelteren und Sondervorführungen. — Sonntag morgen war großes Weiden und ein paar Stunden später herrschte wieder reges turnerisches Treiben auf dem Schützenplatz. Mittags 1 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Wettkampfgelände wo die Bezirksmeisterschaften ihren Fortgang nahmen. Abends 6 1/2 Uhr war Siegesverkündigung.

Auszug aus der Siegerliste.

Jugend 1. Gruppe (Sechskampf).

3. Paul Vollmann L.-B. Kierspe 1879 113 P. 10. Hermann Buchholz L.-B. Rönshof, 11. Wilh. Bauhoff L.-B. Kierspe, 12. Walter Linde L.-B. Kierspe, 14. Alfred Linde L.-B. Berkenbaum, 15. Fritz Linde L.-B. Berkenbaum, 16. Walter Rörbi L.-B. Kierspe, 17. Ernst Sure L.-B. Jahn Kierspe-Bhf.

Jugend 2. Gruppe.

5. Aug. Hehmer L.-B. Jahn Kierspe-Bhf., 13. Alex von Papen L.-B. Berkenbaum, 16. Werner Kämmerich L.-B. Berkenbaum, 20. Hermann Böpel L.-B. Kierspe, 23. Wilh. Linde L.-B. Kierspe.

Männer 5-Kampf.

5. Emil Däumer L.-B. Jahn Kierspe-Bhf. 91 P., 9. Paul Kuhbier L.-B. Berkenbaum, 11. Wilh. Köhler L.-B. Rönshof, 12. H. Ademann L.-B. Rönshof, 12. Herm. Buchholz L.-B. Rönshof, 12. E. Lange L.-B. Berkenbaum, 14. Fritz Brand L.-B. Berkenbaum, 15. Emil Clever L.-B. Rönshof, 16. Ernst Sure L.-B. Jahn Kierspe-Bhf., 18. Karl Schück L.-B. Rönshof.

Männer 12-Kampf.

1. Fritz Gräfe L.-B. Jahn Kierspe-Bhf. 188 Pkt. 6. Otto Junke L.-B. Berkenbaum 182 P., 8. Otto Tweert L.-B. Berkenbaum 175 P.

Alterswettkampf. 9-Kampf.

8. Adolf Jünger L.-B. Rönshof 123 Punkte.

Turnerinnen (Sechskampf).

11. Lilli Raabe L.-B. Jahn Kierspe-Bhf. 18. Hedwig Hehmer L.-B. Jahn Kierspe-Bhf., 19. Gertrud von Ohle L.-B. Jahn Kierspe-Bhf., 22. Marie Förs L.-B. Jahn Kierspe-Bhf., 24. Frieda Finemann L.-B. Jahn Kierspe-Bhf.

Vereins-Sondervorführungen.

Turner: Berkenbaum, Freilübungen 77 Punkte, Grünwald Pferd 73 P. Jahn Kierspe-Bhf. Pferd 69 P., L. L.-B. 3 Barren (Altersriege) 68 P. Kierspe 1879 Barren 68 P., Lüd. Höp Pferd-Barren 54 Pkt.

Sp. Schachmeister Teichmann gestorben. Der Schachmeister Teichmann, der früher auf Turnieren große Erfolge erzielt hat — auf dem Karlsbader Turnier 1911 errang er den ersten Preis — ist im Alter von 57 Jahren in Berlin einem schweren Herz- und Nierenleiden erlegen.

Sp. Ein Weitsprung von 7,896 Metern. Eine ausgezeichnete Leistung erzielte in Chicago der Reger Hubbard, der auf der Pariser Olympiade den Weitsprung mit 7,445 Metern gewonnen hatte. Er verbesserte den ebenfalls in Paris aufgestellten Weltrekord des Amerikaners Le Gendre von 7,765 Metern, der für unschlagbar gehalten worden war, auf 7,896 Meter.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Zum Tode verurteilt. Der Bahnarbeiter Willy Böfser aus Acherleben, der im Jahre 1921 seine Ehefrau erschossen hatte, wurde zum Tode verurteilt. Man hatte anfänglich Selbstmord seiner Frau angenommen. Erst in diesem Frühjahr kam es heraus, daß Böfser, der ein wegen seiner Brutalität für gefährlichen Mann ist, die Frau erschossen hatte, um eine andere heiraten zu können.

§ Hindenburg-Prozess in Prag. Vor einem Bezirksgericht in Prag hatte sich der Schriftsteller und Verbandssekretär Blat wegen Verleumdung des Reichspräsidenten v. Hindenburg zu verantworten. Blat hatte am 30. April in einer fälschlichen Versammlung Hindenburg einen „Mörder“ genannt. Er wurde zu 14 Tagen Arrest, verhängt durch zwei Tage, verurteilt. Die Verurteilung erfolgte auf Grund des von Österreich übernommenen Strafgesetzbuches, das die beglaubigten Vertreter eines fremden Staates sowie dessen Oberhaupt vor Verleumdung schützt.

§ Der Prozess gegen den Kommunisten Bozenhardt, der mit seiner Flucht in die russische Handelsdelegation in Berlin seinerzeit großes Aufsehen erregte, wird vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik am 23. oder 24. Juni beginnen.

Kongresse und Versammlungen.

k. Forderungen der Bankbeamten. In München fand die ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Bankbeamtenvereins statt, zu der auch Vertreter des Reichsarbeitsministeriums und des bayerischen Handelsministeriums erschienen. Es wurde eine Reihe von Entschlüssen angenommen, von denen die erste eine weitere Entschärfung des Reichsstatutvertrages verlangt. Eine weitere Entschärfung fordert, daß mit dem Abbau von Bankbeamten endlich Schluss gemacht werde. Ferner wurde eine Entschärfung angenommen, in der verlangt wird, daß das Ertragnis der Miet- und Hauszinssteuer ungeführt zur Förderung des Wohnungs- und Heimstättenbaues verwendet werde. Im Geschäftsbericht wurde mitgeteilt, daß im letzten Jahre über 118 000 Bankbeamte abgebaut worden seien.

k. Tagung des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes (Afa). In München fand in Anwesenheit zahlreicher Vertreter wirtschaftlicher Reichs- und Landesstellen sowie ausländischer Delegierter die zweite Tagung des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes statt. Der Kongress nahm Stellung zur Entschärfung der Angestellten im Einbruchgebiet und verlangte, daß die Einbuße an Arbeitslohn während der Besetzungsdauer den Maßstab der Entschärfung bilde. In einer Entschärfung wurde die schnelle Vorlage eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes gefordert.

k. Tagung des 22. Genossenschaftstages des Konsumvereins. Der 22. Genossenschaftstag des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine wurde in Ettlin in Anwesenheit von Vertretern der Ministerien und von ausländischen Gästen eröffnet. Der Vertreter des Wirtschaftsministers wies darauf hin, wie wichtig die Anpassung des Preisniveaus an die gestiegene Kaufkraft der Bevölkerung sei. Ein Redner der englischen Konsumvereine sprach den Wunsch nach einer internationalen Organisation der Konsumvereine und nach friedlicher Zusammenarbeit aus.

k. Jubiläumstagung des Deutschen Gastwirtschaftsverbandes. Anlässlich der 50. Jubiläumstagung des Deutschen Gastwirtschaftsverbandes findet in Breslau in den Tagen bis 21. Juni eine Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastgewerbe, Konditoreien und Nahrungsmittelindustrie statt. Sie wurde am 13. Juni durch den Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien eröffnet.

k. Internationaler Kongress der Christlichen Angestelltenverbände. Der Internationale Bund Christlicher Angestelltenverbände, dessen Vorsitzender Herrmann Berlin ist, hielt seinen zweiten Internationalen Kongress in Luzern ab. Die angestrichenen Verbände waren durch etwa 100 Delegierte aus Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakei, Holland, Belgien, Frankreich, dem Saargebiet und der Schweiz vertreten. Die Berichte aus allen Ländern hoben hervor, daß trotz der starken Arbeitslosigkeit überall Besserung eingetreten sei, und daß auch auf sozialem Gebiete Fortschritte zu vermerken seien.

Arbeiter und Angestellte.

Neulingen. (Neue Lohnforderungen der Eisenbahner.) In der Generalversammlung der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, Landesverband Württemberg, wurde nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Groß einstimmig in einem Telegramm für die Eisenbahnarbeiter in Industriegebieten auf 50% und für das übrige Direktionsgebiet auf 30% festgelegt wird. Wenn die Gesamtlöhnerhöhung nicht erfolge, sei die Arbeitsniederlegung unvermeidlich.

Essen a. d. Ruhr. (Keine Stilllegung der Ruhrindustrie.) Zu der Meldung über eine geplante Stilllegung sämtlicher Werke des rheinisch-westfälischen Industriebezirks meldet die Deutsche

Vergewerkzeitung, daß ein derartiger Plan nicht erwogen werde. Zwar mache den Industriellen die durch den Streik um Lohn und Arbeitszeit geschaffene Lage große Sorge, indessen verbiete sich eine Stilllegung der Werke aus den verschiedensten Gründen.

Börse und Handel.

Artliche Berliner Notierungen vom 16. Juni.

* Börsenbericht. Der Börsenverkehr eröffnete in viel zu verstärkter Stimmung als in der letzten Zeit. Einen günstigen Einfluss auf die Tendenz übte die Meldung aus, daß einigen Eisenwerken von der Reichsbahn Gesellschaft Aufträge auf Lieferung von insgesamt 380 000 Tonnen gegeben worden sind. Es wurde daran die Erwartung geknüpft, daß weitere Bestellungen von dieser Seite erfolgen werden. Die freundlichere Auffassung der Börsenlage erhielt auch durch die Nachricht eine Stütze, daß trotz des Protestes eines New Yorker Bankiers gegen die Ausgabe der Berliner Stadtanleihe die Emission dieser Anleihe demnächst im Betrage von 15 Millionen Dollar bewerkstelligt werden soll. Ferner hatte auch die Überreichung der Antwortnote der französischen Regierung eine Entspannung und Beruhigung zur Folge. Die Note soll u. a. bejahen, daß Briand den Vorschlag Stresemanns bezüglich der Rheingrenzgarantie und der Schiedsgerichtsverträge annimmt. Endlich wirkte auch die feste Tendenz der 5% igen Reichsanleihe — Kurs unter Schwankungen zeitweise 0,425% — befestigend auf die Aktienmärkte.

* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,38—20,44; holl. Gulden 163,54—163,96; Danzig 80,84 bis 81,04; franz. Frank 20,03—20,09; belg. 19,84—19,88; schweiz. 81,43—81,63; Italien 16,19—16,23; schwed. Krone 112,25—112,53; dän. 79,53—79,73; norweg. 70,74 bis 70,92; tschech. 12,42—12,46.

* Weiterer Börsenschluss an den Sonnabenden. Nach einem Beschlusse des Berliner Börsenvorstandes bleibt die Wertpapierbörse auch im Juli an den Sonnabenden geschlossen.

* Rohstoffe. Drahtgepr. Roggenstroh (Quadratballen) 1—1,40, drahtgepr. Haferstroh (Quadratballen) 0,85—1,15, drahtgepr. Weizenstroh (Quadratballen) 0,90—1,25, Roggenlangstroh (zweimal mit Stroh gebündelt) 1,30—1,70, bindelungslos 2,30—2,75, gutes Heu, bezgl. nicht über 10% 3—3,50, Melkhefen, lose 1,70—2,30, Kleeheu, lose 4,25—4,75. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab marktlichen Stationen, frei Wagen, für 50 Kilogramm in Reichsmark.

* Futtermittel. Die amtliche Berliner Preisfestsetzung im Verleir zwischen Erzeuger und Großhandel (Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten) war am 16. Juni: für 1. Qualität 1,63 Mark, 2. Qualität 1,46 Mark, abfallende Qualität 1,26 Mark für 1 Pfund.

* 50-Millionen-Auftrag der Reichsbahn an die deutsche Industrie. Die Reichsbahn hat in Fortsetzung ihres Programms bezüglich der Wiederherstellung des so lange vernachlässigten Schienenkörpers an den Stahlwerksverband einen Auftrag von 300 000—350 000 Tonnen Oberbaumaterial vergeben. Das Objekt beträgt etwa 50 Millionen Reichsmark. Diese Summe soll aus den Betriebsmaßnahmen aufgebracht werden, so daß wöchentliche Ratenzahlungen für die Abdeckung in Frage kommen.

* Produktbörse. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

	16. 6.	15. 6.		16. 6.	15. 6.
Weiz. mär.	264-267	267-270	Weizfl. f. Br.	13,9-14	13,9-14
pommerscher	—	—	Roggl. f. Br.	14,2-14,3	14,3-14,4
Wag. mär.	210-214	213-217	Raps	360-370	365-375
pommerscher	—	—	Leinsaat	—	—
Westpreuß.	—	—	Rübsaat	24-29	24-29
Futtergerste	200-216	200-217	fl. Speiseerbs	24-26	24-26
Braugerste	226-242	226-242	Futtererbsen	21-24	21-24
Gaser, mär.	233-241	235-243	Beluschten	21-23	20-22,5
pommerscher	—	—	Widerbohnen	21-22	20-21
Westpreuß.	—	—	Widen	23-26	22-25
Weizenmehl	p. 100 Kil. fr.	—	Lupin., blaue	10-11	10-11
fln. fr. inkl.	—	—	Lupin., gelbe	13,5-14,5	13,5-14,5
Sad (feinst.)	—	—	Serabella	—	—
Mrt. a. Not.)	33,5-36	33,7-36,2	Maßstücken	15-15,6	15,2-15,6
Roggenmehl	p. 100 Kil. fr.	—	Leinfuchsen	22,2-22,8	22,2-22,8
fln. fr. inkl.	—	—	Trodenfuchsn.	10,2-10,5	10,2-10,3
Wag. mär.	—	—	vv. Buchsch.	—	—
inkl. Sad	29-30,5	29,2-31	Torfschl. 30/70	10	10
			Kartoffelsf.	19,3-19,4	19,3-19,4

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Bekanntmachung.

Amt Kierspe.

Die Hundesteuer des Amtes Kierspe werden aufgeführt, in der Zeit vom Samstag, den 20. bis Donnerstag, den 25. d. M. die Hundesteuermarken im Amtshaus Zimmer Nr. 2 in Empfang zu nehmen.

Kierspe, den 15. Juni 1925.

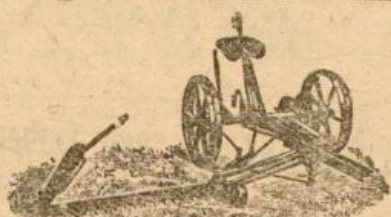
Der Amtmann.

Fischerei-Verpachtung.

Die Fischereigerechte des Rönshofbades, der Vingsel und Wipper soll am Dienstag, den 23. Juni 1925, nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Gastwirts Aug. Sure in Rönshof meistbietend auf 12 Jahre verpachtet werden, wozu Interessenten hierdurch eingeladen werden.

Rönshof, den 16. Juni 1925.

Der Gemeindevorsteher
Buchholz



Zur kommenden Saison empfehlen wir

Erntemaschinen

wie Grasmäher (Orig. Massey-Harris, Krupp-Fahr, Lanz-Wery, Deutsche Werke etc.) Heu- wender schwere Ausführung, Pferde- rechen mit T-Zinken, Vollautomat, sowie sämtliche übrigen Landmaschinen, Geräte und Ersatzteile.

Durch Wagonbezüge wirklich erstklassiger Maschinen sind wir in der Lage, günstigste Teilzahlungen evtl. bis zum Herbst gewähren zu können. Erntemaschinen werden auf Wunsch vorgeführt.

Otto Haase & Co.,
Kierspe i. Westf.

Telefon Amt Meinerzhagen 181.

Mittwoch letzter Tag Halver-Carlshöhe CIRCUS

Franz Voigt

Mittwoch 2 Vorstellungen

Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Nachm. zahlen Kinder halbe Preise bei vollem Programm. Abends 8 Uhr:

Wettkampf zwischen Menschen- u. Pferdekraft.

Ein hiesiger Fuhrherr hat sich bereit erklärt 2 seiner stärksten Pferde zu stellen, welche versuchen sollen Siller seine über der Brust gekreuzten Arme auseinander zu reißen.

Vorverkauf: Hedderich, Friseurgeschäft.

Lederwaren

Damenhandtäschchen

Portemonnaies

Brieftaschen, Aktenmappen

mit und ohne Griff

Schulmappen :: Tornister

für Knaben und Mädchen

u. s. w. u. s. w.

kaufen Sie preiswert bei

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Suche für sofort

15—20 Erdarbeiter.

Friedrich Benninghaus,
Tiefbauunternehmer

Dürenerhaus b. Rönshof.

Vereinigung chem. 88er.

Sonntag, d. 21. Juni
nachm. 4 1/2 Uhr

Versammlung

im Posthaus Halver.

Die Kameraden, welche
am Regimentsappell im
Lüdenscheid teilnehmen
wollen, müssen rechtzeitig
erscheinen

Der Vorstand.

Suche für sofort ein
anständiges, sauberes und
tüchtiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren.

Frau

Amtmann Thomas,
Halver.

Älteres, erfahrenes

Mädchen

sucht

Stelle als Stütze

in besserem Haushalt.

Offerten unter 2 25

an die Geschft. d. Allg.
Anz. Halver.

Mädchen

sucht Stellung.

Näheres zu erfragen

in der Geschft. des Allg.
Anz. Halver.

Blütenkarten liefert
Druckerei Wilh. Bell jr.

Auf Lager vorrätig:

Speisefartoffeln

Futterhafer,

Maiz, Maismehl,

Gerste, Gerstemehl,

Futterweizen,

Pferdehäcksel,

Pferdemelasse,

Kochsalz, Viehsalz,

Saatweiden,

Riesenspärgel

C. Zimmermann,

Dhl.-Rönshof.

Streichfertige

Oel- u. Lackfarben

erhält man am billigsten

bei

W. Bordfeld,

Schalksmühle.

Für Wirte

empfehle:

Biergläser,

Pilsener Henkel

seidel (2/30 Liter)

Walzenseidel,

Harzer Pokale,

Likörgläser,

Weingläser,

Gläserbürsten

u. s. w.

Wilh. Bell jr.

Halver.